

du deinen Trost sehest, werden dich betrügen und überwältigen; die <sup>4</sup> dein Brod essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst.

8. Was gilt's, spricht der Herr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starcken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an <sup>5</sup> deinem Bruder Jakob begangen.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn stundest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos wurfen: da warest du gleich wie derselbigen einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du sollst nicht mehr so <sup>6</sup> deine Lust sehen an deinem Bruder zur Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Sammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zur Zeit ihrer Angst.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zur Zeit ihres Sammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zur Zeit ihres Sammers; du sollst nicht wider sein Heer schiffen zur Zeit seines Sammers.

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entrunnene zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des Herrn ist nahe über alle Heiden. <sup>7</sup> Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dir's wieder auf deinen Kopf kommen.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, <sup>8</sup> so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen's ausfaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jakob soll seine Besizer besitzen.

18. Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überleibe; denn der Herr hat's geredt.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israhel, so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebene der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande heraufkommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des Herrn seyn.

7) 2 Mos. 21, 24.  
3 Mos. 24, 19.  
7) Ps. 75, 9.

4) Ps. 41, 10.  
5) 1 Mos. 27, 41.

6) Mich. 4, 11.

## Der Prophet Zona.

### Cap. 1.

1. **E**s geschah das Wort des Herrn zu Zona, dem Sohn Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige drinnen, denn ihre Bosheit ist herauf kommen vor mich!

3. Aber Zona machte sich auf, und flohe vor dem Herrn, und wollte auf's Meer, und kam hinab gen <sup>1</sup> Tapho. Und da er ein Schiff fand, das auf's Meer wollte fahren, gab er Fahrgeld und trat drein, daß er mit ihnen auf's Meer führe <sup>2</sup> vor dem Herrn.

4. Da ließ <sup>3</sup> der Herr einen großen Wind auf's Meer kommen, und erhob sich ein groß Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen.

5. Und die Schiffleute fürchten sich, und schriecn ein jeglicher <sup>4</sup> zu seinem Gott, und wur-

fen das Geräthe, das im Schiff war, in's Meer, daß es leichter würde. Aber Zona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedanken wollte, daß wir nicht verdürben!

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loofeten, traf's Zona.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den Herrn, Gott vom Himmel,

1) Jos. 19, 46.  
2) Ps. 139, 9.  
3) Matth. 8, 24.  
4) 2 Kön. 17, 29.

5) 1. Moſ.  
1, 9, 10.

welcher<sup>5</sup> gemacht hat das Meer und das Trof-  
tene.

10. Da furchten ſich die Leute ſehr, und ſpra-  
chen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches ge-  
than? denn ſie wußten, daß er vor dem Herrn  
flohe; denn er hatte es ihnen geſagt.

11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir  
denn mit dir thun, daß uns das Meer ſtille  
werde? Denn das Meer fuhr ungeſtüm.

12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich und  
werfet mich in's Meer; ſo wird euch das Meer  
ſtille werden. Denn ich weiß, daß ſolch groß  
Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß ſie wieder zu  
Lande kämen; aber ſie konnten nicht; denn  
das Meer fuhr ungeſtüm wider ſie.

14. Da riefen ſie zu dem Herrn, und ſpra-  
chen: Ach Herr, laß uns nicht verderben um  
dieſes Mannes Seele willen, und rechne uns  
nicht zu unſchuldig Blut! denn du, Herr, thuſt,  
wie dir's gefällt.

6) Matth.  
8, 16.

15. Und ſie nahmen Jona, und wurfen ihn  
in's Meer; da<sup>6</sup> ſtund das Meer ſtille von ſei-  
nem Wüthen.

16. Und die Leute furchten den Herrn ſehr,  
und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

7) Matth.  
1, 10.  
c. 16, 4.

Cap. 2. v. 1. Aber der Herr verſchaffte ein-  
en großen Fiſch, Jona zu verſchlingen. Und<sup>1</sup>  
Jona war im Leibe des Fiſches drei Tage und  
drei Nächte.

### Cap. 2.

8) Pf. 150, 1.  
Pf. 150, 1.

2. Und Jona betete zu dem Herrn, ſeinem  
Gott, im Leibe des Fiſches,

3. Und ſprach: Ich<sup>2</sup> rief zu dem Herrn in  
meiner Angſt, und er antwortete mir; ich ſchrie  
aus dem Bauch der Hölle, und du hörteſt mei-  
ne Stimme.

4. Du warfeſt mich in die Tiefe mitten im  
Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle dei-  
ne Wogen und Wellen gingen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Au-  
gen verſtoßen, ich würde deinen heiligen Tem-  
pel nicht mehr ſehen.

6. Waſſer umgaben mich bis an mein Leben,  
die Tiefe umringte mich; Schilf bedeckte mein  
Haupt.

7. Ich ſank hinunter zu der Berge Gründen,  
die Erde hat mich verriegelt ewiglich; aber du  
haſt mein aus dem Verderben geführt, Herr,  
mein Gott.

8. Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte  
ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir  
in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Richtigen, verlaſ-  
ſen ihre Gnade.

9) Pf. 50,  
14.  
Pf. 116, 17.

10. Ich aber<sup>3</sup> will mit Dank opfern; meine  
Gelübde will ich bezahlen dem Herrn, daß er  
mir geholfen hat.

11. Und der Herr ſprach zum Fiſch, und der-  
ſelbige ſpeiete Jona aus an's Land.

### Cap. 3.

1. Und es geſchah das Wort des Herrn zum  
Wandern Mal zu Jona, und ſprach:

2. <sup>1</sup> Mache dich auf, gehe in die große Stadt<sup>1)</sup> Ni-  
nive, und predige ihr die Predigt, die ich dir  
ſage.

3. Da machte ſich Jona auf, und ging hin  
gen Ninive, wieder Herr geſagt hatte. Ninive  
aber war eine große Stadt Gottes, drei Tagrei-  
ſen groß.

4. Und da Jona anſing hinein zu gehen eine  
Tagereife in die Stadt, predigte er, und ſprach:  
Es ſind noch vierzig Tage, ſo wird Ninive un-  
tergehen.

5. Da gläubten die Leute zu Ninive an Gott,  
und ließen predigen, man ſollte faſten, und zogen  
Säcke an, beide Groß und Klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam,  
ſtund er auf von ſeinem Thron, und legte ſein  
Purpur ab, und hüllte einen Sack um ſich, und  
ſetzte ſich in die Aſche,

7. Und ließ außſchreien und ſagen zu Ninive,  
aus Befehl des Königes und ſeiner Gewalti-  
gen, alſo: Es ſoll weder Menſch noch Thier,  
weder Ochſen noch Schafe etwas koſten, und  
man ſoll ſie nicht weiden, noch Waſſer trinken  
laſſen;

8. Und ſollen Säcke um ſich hüllen beide Men-  
ſchen und Thier, und zu Gott rufen heftig; und  
ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Wege  
und von dem Frevel ſeiner Hände!

9. <sup>2</sup> Wer weiß, Gott möchte ſich kehren, und<sup>2)</sup>  
ihn reuen, und ſich wenden von ſeinem grimmi-  
gen Zorn, daß wir nicht verderben?<sup>2)</sup>

10. Da aber Gott ſah ihre Werke, daß ſie ſich  
bekehrten von ihrem böſen Wege,<sup>3</sup> reuete ihn  
des Uebels, das er geredt hatte ihnen zu thun,  
und that's nicht.

2) Dan. 4,  
24.  
Soel 2, 14.

3) Jer. 18,  
7, 8.

### Cap. 4.

1. Das verdroß Jona faſt ſehr, und ward  
zornig,

2. Und betete zum Herrn, und ſprach: Ach  
Herr, das iſt's, das ich ſagte, da ich noch in mei-  
nem Lande war, darum ich auch wollte zu-  
vor kommen, zu fliehen auf das Meer; denn  
ich weiß, daß<sup>1</sup> du gnädig, barm-  
herzig, langmüthig und von großer  
Güte biſt, und läſſeſt dich des Uebels  
reuen.

3. Sonimm doch nun, Herr, meine Seele von  
mir; denn ich wollte lieber todt ſeyn, denn le-  
ben.

4. Aber der Herr ſprach: <sup>2</sup> Meineſt du, daß du  
billig zürneſt?

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und

1) 2 Moſ.  
34, 6, 7.

2) v. 9.

sagte sich gegen morgenwärts der Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütte, da sagte er sich unter in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der Herr aber verschaffete einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über dem Kürbis.

7. Aber der Herr verschaffete einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffete Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne<sup>3</sup> stach Jona auf den Kopf, daß er matt

ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: <sup>4</sup> Meinst du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod.

10. Und der Herr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher <sup>5</sup> großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterscheid, was recht oder links ist, darzu auch viel Thiere?

4) v. 4.

5) c. 3. 3.

3) pf. 121. 6.

## Der Prophet Micha.

### Cap. 1.

1. Dies ist das Wort des Herrn, welches geschah<sup>1</sup> zu Micha von Maresa, zu der Zeit Iothams, Ahas, Selsiskia, der Könige Juda, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

2. Höret,<sup>2</sup> alle Völker, merk auf, Land, und alles, was drinnen ist! dein Gott, der Herr, hat mit euch zu reden, ja der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3. Denn siehe, der Herr<sup>3</sup> wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten<sup>4</sup> auf die Höhen im Lande,

4. Daß<sup>5</sup> die Berge unter ihm schmelzen, und die Thaler reißen werden, gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie die Wasser, so unterwärts fließen.

5. Daß alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Uebertretung Jakobs? <sup>6</sup> Ist's nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ist's nicht Jerusalem?

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine in's Thal schleifen und zu Grund einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr<sup>7</sup> Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn versammelt, und sollen auch wieder Hurenlohn werden.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauern<sup>8</sup> wie die Straußen.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thor gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. <sup>9</sup> Verkündiget's ja nicht zu Gath, laßt euer Weinen nicht hören; sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in der Asche.

11. Du schöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des Leides willen des nächsten Hauses; er wird's von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten; denn es wird<sup>10</sup> das Unglück vom Herrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an und fahre davon! denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind funden die Uebertretungen Israels.

14. Du wirst müssen Gefangene geben, so wohl als Gath. Der Stadt<sup>11</sup> Achisib wird's mit den Königen Israels fehlen.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

15. Laß<sup>12</sup> die Haare abscheeren, und gehe

3) Jer. 23. 25. 29.

1) 2 Sam. 1. 20.

10) Jer. 45. 7. Amos 3. 6.

1) Jer. 15. 44. c. 13. 20.

12) Jer. 22. 12.

1) Jer. 26. 18.

2) 5 Mos. 32. 1.

3) Jer. 26. 21.

4) Amos 4. 13.

5) pf. 97. 5.

6) Jer. 23. 13. f.

7) Hof. 2. 5. 12.